

Schnelle Hilfe im Schockraum

Versorgung Schwerverletzter: Kreiskrankenhaus Weilburg erneut als Traumazentrum zertifiziert

WEILBURG (red). 70 Mal wurde im vergangenen Jahr im Kreiskrankenhaus Weilburg ein Schockraumalarm ausgelöst und der mittel- bis schwerverletzte Patient durch das versierte Team behandelt. Nun wurde die Klinik erneut als lokales Traumazentrum von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) zertifiziert. „Wir sind in der Lage, Schwerstverletzte in kürzester Zeit zu versorgen.“, bestätigen die Chefarzte der Orthopädie und Unfallchirurgie Christian Müller und Jens Brade.

Mittelpunkt jeder Notaufnahme

Der Sektionsleiter Unfallchirurgie und Koordinator des Traumazentrums, Stefan von Briel, ergänzt: „Ob eine Wirbelsäulenverletzung, ein offener Bruch, ein Schädel-Hirn-Trauma, eine Stichverletzung oder ein Polytrauma, also eine lebensbedrohliche Mehrfachverletzung, bei uns findet eine Behandlung auf höchstem Niveau statt. Dies bestätigt die erneute Re-Auditierung, die uns als lokales Traumazentrum ausweist.“

Wenn es heißt „Achtung Schockraumalarm“ ist das Traumazentrum gefordert. Der Schockraum ist der Mittelpunkt jeder Notaufnahme. Hier befindet sich die Schnitt-



Im Schockraum des Weilburger Kreiskrankenhauses werden Schwerverletzte behandelt.

Foto: Kreiskrankenhaus Weilburg

stelle zwischen Krankenwagen, Rettungshubschrauber und Krankenhaus. Ausgestattet ist der Schockraum mit modernsten Apparaten, Labortechnik, Beatmungsmaschinen sowie Röntgen- und Infusionsgeräten. An diesem Ort setzt

sich das Weilburger Team des Traumazentrums, bestehend aus Ärzten und Pflegefachkräften, für die optimale Erstversorgung der Patienten ein.

Neben der Versorgung im Schockraum muss für die Zertifizierung als lokales Trauma-

zentrum sichergestellt werden, dass jederzeit ein Chirurg und Anästhesist in der Notaufnahme verfügbar ist. Darüber hinaus ist ein Computertomograf (CT) erforderlich und es wird eine 24-stündige Operationsbereitschaft vorgeschrie-

ben. Alle drei Jahre unterzieht sich das Weilburger Krankenhaus dem 20-seitigen Anforderungskatalog der DGU. Darin enthalten sind die Versorgungs- und Qualitätsstandards für die Schwerverletzten-Versorgung.